

Anlage 2  
zu TOP 6

### Stellungnahme

zur Ergebnisaufstellung: Geschwindigkeitsmessungen im Reeshoop (vorgelegt im Bau- und Planungsausschuss am 7/12/07)

In jedem der vier Messzeiträume:

I 31/7/06, 9h bis 5/8/06, 2h = ca. 5 Werktage

Insgesamt gezählt: 23.182 Fahrz. Lkw, LZ: Null, vmax (beide Richtungen):  
113/108 km/h.

II 28/8/06, 10.10 h bis 31/8/06, 9,15 h = 3 Werktage. 14.184 Fahrz., davon Lkw 1, LZ 53.  
vmax: 88/93 km/h

III 31/8/06, 9.15h, bis 3/9/06, 22,25h = 2 Werktage + 2 Wochenendtage. 16.554 Fahrz.  
Lkw, LZ: Null. vmax: 98 km/h

IV 6/9/06, 11.10h bis 11/9/06, 21h = 4 Werktage + 2 Wochenendtage. 45.305 Fahrz.,  
Lkw: Null, LZ: 14+149, vmax 153/123km

- überschritten rund 85% aller Fahrzeuge die hier tagsüber vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h, und 50% noch eine Geschwindigkeit von 44-45 km/h.
- In jedem Messzeitraum wurden – vermutlich nachts – auch extrem hohe Geschwindigkeitsüberschreitungen (vmax) registriert (siehe oben).
- Die Gesamtzahl der pro Zeitraum jeweils erfassten Fahrzeuge korrespondiert in den Fällen I bis III nicht annähernd mit dem seitens des Ingenieurbüros Masuch+Olbrisch im Sommer 2006 ermittelten durchschnittlichen Verkehrsaufkommen von täglich 8.760 Fahrzeugen (Bünningstedter Str., vgl. Protokoll Nr. BPA/17/2006). Zu erwarten gewesen wären ca. 43.800 (I), 26.280 (II), ca. 27.000 (III) bzw. rund 44.000 Fahrzeuge (IV), sofern man für Wochenendtage hier nur das halbe Verkehrsaufkommen unterstellt.
- Die separate Erfassung von Lkw's und LZ's scheint vollends missglückt zu sein. Wiederholten eigenen Zählungen zufolge passierten im Jahr 2006 stündlich etwa 40 Schwerlasten den Reeshoop. Allein 80 schwere Laster steuern jeden Werktag die Fa. Schacht (Am Tiergarten) an (Spitzenaufkommen: ca. 200 Fahrzeuge).
- Mit einbezogen in die Messungen wurden eigenen Beobachtungen zufolge auch Radfahrer.

#### Fazit:

Die bereits seitens der Verkehrsaufsicht angedeuteten technischen Unzulänglichkeiten des hier eingesetzten Messgeräts erwiesen sich als insgesamt noch unübersichtlicher als bislang vermutet. Die vorgelegte Ergebnisaufstellung ist zu lückenhaft, widersprüchlich und oft auch irreführend, um als Planungsgrundlage für künftige Maßnahmen dienen zu können.

Die Aufstellung widerlegt nicht die tägliche Erfahrung der Anwohner, dass im Reeshoop – und auch in der Bünningstedter Straße – „gerast“ wird, sofern es nur der Verkehrsfluss erlaubt, und wenn nicht gerade Geschwindigkeitskontrollen stattfinden.

Dietmar Furrer, Edgar Mai  
Jutta Kewenig

Peter Bordenstein  
Ahrensburg, den 14. Febr. 2007.

Zum Vergleich:

**Messungen der Gemeinde Ammersbek** MARKT 27/9/06

## Mit 127 km/h durch die Ortschaft gerast

Ammersbek (cb). Für das Autofahren im ländlichen Raum scheint es für viele Autofahrer keine Geschwindigkeitsbegrenzung zu geben. Mit sage und schreibe 127 Stundenkilometern rast jetzt ein Fahrer um sechs Uhr morgens am Ortseingang Bünningstedt im Bereich der Dorfstraße. Dieser Baser ist kein Einzelfall, wie die Messungen der Gemeinde Ammersbek belegen. „Autofahren im ländlichen Raum hat anscheinend eine besondere Qualität“, zu dieser Auffassung kam Nicole Derlin vom Ammersbeker Bau- und Ordnungsamt nach der Auswertung jüngster Messprotokolle von Geschwindigkeitskontrollen. Getreu dem Motto: „Endlich mal keine verstopften Stadtstraßen, da wird nach Lust und Laune Gas gegeben und da fährt man auch schon mal bis zu 127 Stundenkilometer schnell in der Ortschaft.“



Bei den Messungen am Ortseingang Bünningstedt kam es zu erschreckenden Zahlen.

Foto: C. Böttjer

„Das Ergebnis hat uns schwer umgehauen“, sagt Ammersbeks Bürgermeister Axel Barendorf.

Vor rund zwei Wochen hatte die Gemeinde zunächst mit verdeckten Messungen auf der L 225 hinter dem Ortseingang Bünningstedt begonnen. Dabei wurden rund 20.000 Fahrzeuge ausgewertet. Das Ergebnis ist für Nicole Derlin erschreckend: Nur ein Drittel aller Verkehrsteilnehmer hielt sich an die zugelassene Ortsgeschwindigkeit von 50 km/h, obwohl bereits vor dem Ort eine Begrenzung auf 70 km/h angeordnet war. Rund ein Prozent aller Verkehrsteilnehmer hätten im Kontrollzeitraum ihren Führerschein wahrscheinlich für einen Mo-

nat oder länger abgeben müssen. Prozentual kam es bei der Messung mit geschlossener Klappe zu folgenden Ergebnissen: 33,7 Prozent der Autofahrer fuhren bis 50 km/h schnell, 43,4 Prozent zwischen 50 und 60 Stundenkilometern, 17,9 Prozent zwischen 60 und 70 km/h, 3,9 Prozent (70 bis 80 km/h), 0,8 Prozent (80 bis 90 km/h) sowie 0,2 Prozent (90 bis 100 km/h). Auch die Wiederholungsmessung in der letzten Woche „mit offenem Visier“ und der Anzeige „Sie fahren...schnell“ brachte kein befriedigendes Ergebnis an das Tageslicht. Zwar fuhr jetzt fast die Hälfte der gemessenen 16.745 Verkehrsteilnehmer, nämlich 48,4 Prozent, vorschriftsgemäß, allerdings

hat sich in der Spitze kaum etwas geändert. 34,8 Prozent fuhren zwischen 50 und 60 Stundenkilometern, 12,6 Prozent (60 bis 70 km/h), 3,3 Prozent (70 bis 80 km/h), 0,7 Prozent (80 bis 90 km/h) sowie 0,2 Prozent (90 bis 100 km/h). Welche Konsequenzen haben diese Zahlen? Bürgermeister Axel Barendorf will Kontakt mit der Polizeiinspektion aufnehmen, um verstärkte Kontrollen in diesem Bereich durchzuführen. „Wir werden Unterstützung vom Kreis und von der Polizei bekommen“, ist sich der Bürgermeister diesbezüglich sicher. Nicole Derlin unterstützt Barendorf dabei: „Wir bleiben am Ball, denn für die Sicherheit der Bürger ist es notwendig.“

**AHRENSBURG**

### 301 Temposünder erwischt

301 Autofahrer haben am Freitag vor der Woldenhornschule in Ahrensburg das Tempolimit von 30 Kilometern pro Stunde überschritten. Ein Autofahrer erreichte mit 62 Kilometern pro Stunde den Negativrekord. Die Beamten vom Oldesloer Bezirksrevier kontrollierten in knapp fünf Stunden 1682 Fahrzeuge. „Weitere Messungen werden hier folgen“, kündigt Polizeisprecherin Sonja Kurz an. (cob)

AZ 20/3/06

**TRITTAU**



Die Bünningstedter Dorfstraße bildet zusammen mit der Bünningstedter Straße und dem Reeshoop (in Ahrensburg) einen zusammenhängenden Straßenzug (L 225).